



# Filmpresse

Verband Österreichischer Film-Autoren  
DACHVERBAND DES UNABHÄNGIGEN FILMS IN ÖSTERREICH  
The Austrian Filmer Association  
Association des cinéastes d'Autriche

Mitglied der UNICA  
(Union Internationale du Cinema)  
Mitglied des Rates  
für Film und Television der UNESCO



## WORLD MOVIE CONTEST 2017

- Ein Bericht von der UNICA in Dortmund,  
gesehen von Dr. Georg Schörner -



Foto: Heidi Volkert

### Wie immer freundlich lächelnd: Die österreichische Delegation

Obwohl die UNICA 2017 auch schon wieder ein paar Monate zurück liegt, wollen wir uns doch an den exzellenten Ablauf erinnern.

Das Festival selbst fand in der wunderbar renovierten Zeche Zollern statt, was den Vorteil hatte, dass wir jederzeit in den Pausen das umfangreiche Bergwerks- und Bergarbeitermuseum in der Kaue (ehem. Umkleidesaal der Bergleute), die Direktionsvilla mit Museum sowie die Maschinenhalle und das Freigelände besichtigen konnten.

Die UNICA stand diesmal auch im Zeichen der Feiern zum „90. Geburtstag“ des bdfa.

Der **Samstag** brachte im Rathaus von Dortmund die feierliche

Eröffnung mit Festreden und mit dem Bergwerkschor „Der Ruhrkohlechor“ samt seiner charismatischen und feschen Dirigentin. Mit dem Lied „Aber der Novak lässt mich nicht verkommen“ flogen ihr natürlich sofort die Herzen der nach dem Gastgeberland stärksten Delegation (der Österreicherischen) zu.

Der **Sonntag** und der **Montag** waren den Filmvorführungen gewidmet, wobei sich bei den Diskussionen leider die Schwäche der UNICA-Jury offenbarte.

Am **Dienstag** folgte ein gemeinsamer Ausflug auf den Spuren der INDUSTRIEKULTUR. Mit Abfahrt von der Zeche Zollern über den Dortmunder Hafen zum Dortmunder U. (Gebäude der ehemaligen Union

Brauerei). Weiter zum Hochofenwerk am Phoenix-Platz (Phoenix-West). Vom Niedergang eines Stahlwerks, in dem in der Vergangenheit Roheisen hergestellt wurde, zum Aufstieg eines Gewerbe-, Naherholungs- und Erlebnisgebiets. Weiter zum Phoenix-See (Phoenix-Ost). Ein See, abwechslungsreiche Gastronomie und ein hochwertiges Wohngebiet entstanden auf der Fläche eines ehemaligen Industriegebiets, auf dem in der Vergangenheit aus Roheisen Stahl produziert wurde. Dann ging es zur Rohrmeisterei Schwerte, eine ehemalige Pumpstation zur Trinkwasserversorgung und ein heutiges Kulturzentrum in Schwerte an der Ruhr.

(Fortsetzung auf Seite 3)

# Editorial

von VÖFA-Präsident  
**Peter Glatzl**

Foto: Wieland



Liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Filmfreunde, endlich habe ich es geschafft, diese Ausgabe der Filmpresse fertigzustellen. Es ist im Frühjahr extrem schwierig, zusätzlich zu meinen Aktivitäten für den VÖFA eine Ausgabe auf die Beine zu stellen. Nicht, dass es an Beiträgen mangeln würde, es ist einfach ein Zeitproblem.

Wenn ich meine Aufzeichnungen hernehme, so habe ich in diesem ersten Halbjahr den Verband an 18 Anlässen vertreten und war dabei bis jetzt 39 Tage (= gute 5 Wochen) unterwegs.

Dazu kommt noch die eigentliche Verbandsarbeit, die sich schwer in Stunden und Tagen dokumentieren lässt. Ich sehe mich nicht als „Repräsentations-Präsident“, mein Ziel ist es, gemeinsam mit euch und für euch etwas zu bewirken. Das ist mir wichtig.

Ich denke, da ist doch auch einiges geschehen. Bei den Regions-Festivals (= Landesmeisterschaften) hat sich gezeigt, dass wir durchwegs über eine wirklich repräsentative filmische Qualität unserer Autorinnen und Autoren verfügen. Das Hauptfestival, die Staatsmeisterschaft in Graz (Bericht in der nächsten Ausgabe) mit insgesamt 1.200 Besuchern (!), hat das noch einmal eindrucksvoll bewiesen.

Erstmalig sind wir mit unserer „VÖFA-Akademie“ in die Regionen gegangen. Egon Stoiber ist mit seinem Seminar durch Österreich gezogen, um auch die Nicht-Wettbewerbsfilmer zu erreichen, eine filmische Fort- und Weiterbildung für alle zu ermöglichen.

Ein durchwegs guter Besuch hat gezeigt, dass wir auf einem guten Weg sind.

Für den Herbst bieten wir ein EDIUS-Intensiv-Seminar an (siehe S. 6). Ein Seminar für Reisedokumentationen ist angedacht.

Was mich sehr freut, ist, dass unsere „Geschichten aus den Klubs“ so viel positives Echo gefunden haben. Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder einiges nachzulesen, was sich „draußen“ so tut.

Unser langjähriger und hochverdienter Webmaster Erwin Weiskirchner ist „amtsmüde“ geworden. Thomas

*Kontaktadresse des VÖFA und  
Zuschriften an die „Filmpresse“:*

Peter Glatzl  
2620 Neunkirchen,  
Peischingerstr. 32/10  
Tel.: +43 676 7207897  
Mail: peter@nsw-video.at



## Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz:

### Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA), ZVR-Zahl 140005405  
Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma)  
Mitglied des Rates für Film und Television der UNESCO  
Bankverbindung: BIC: BAWAATWW, IBAN: AT64 6000 0000 0707 7380

### Herstellung und Schriftleitung:

Peter Glatzl, 2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10 (VÖFA-Präsident)  
Tel.: +43 676 7207897, Mail: peter@nsw-video.at  
Druck: Feilhauer-Druck e.U., 2620 Neunkirchen

Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten nichtkommerzieller Film und -Video dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Vorstandes entsprechen.

Aktuelle Inseratenpreise unter <https://www.filmautoren.at/?Inserate>.  
Fotos: Laut Angabe.

## VÖFA-Termine 2018:

31. August	Nennschluß Int. Humorfilmfestival
1. - 8. Sept.	UNICA - World Movie Contest in Blansko (Tschechien)
8. - 11. Sept.	26. Eisenbahn-Filmfestival Kapfenberg (Infos: <a href="http://www.filmklubkapfenberg.at">www.filmklubkapfenberg.at</a> )
29. September	Int. Humorfilmfestival, Stadtkino Ternitz (NÖ.)
6. Oktober	Vorstandssitzung und General- versammlung, Salzburg, Hotel Imlauer
26. - 28. Okt.	9. Walser Filmtage, Wals b. Salzburg
3. November	Kluser Kurzfilmnacht, Klaus (Vbg.)

Nähere Informationen zu den Terminen und weitere Termine finden Sie auf der VÖFA-Homepage und auf <http://videoclub-linz.jimdo.com/termine/>

Winkler hat sich bereiterklärt, die Betreuung der VÖFA-Homepage zu übernehmen und hat ihr ein neues Gesicht gegeben. - [www.filmautoren.at](http://www.filmautoren.at)

Unser 2. Jugendfilmfestival, diesmal von Fieberbrunn ausgerichtet, war von Organisation, filmischer Beteiligung und Qualität her ein beachtlicher Erfolg. Auch die aus Filmfachleuten bestehende Jury hat guten Anklang gefunden. Zusätzlich wurde per Handy-App das Publikum als 5. Jurystimme eingebunden.

Leider hielt sich die Anzahl der Besucher, besonders die der jungen Filmautoren, in Grenzen.

Konkrete Schritte wurden in der Intensivierung der Kontakte mit dem deutschen Nachbarverband (BDFA) unternommen. Nachdem ich zu den „Deutschen Filmfestspielen“ eingeladen war, war der deutsche Verbandspräsident Marcus Siebler in Graz bei der Staatsmeisterschaft unser Gast. Es gab ausführliche Gespräche.



Foto: Film- u. Videoklub Steiermark

### **BDFA-Präs. Marcus Siebler und ich beim symbolischen Handschlag zur Bekräftigung unserer Kooperation**

Auch den geplanten Jurorenaustausch haben wir heuer schon realisiert: VÖFA-Juror Wolfgang Allin war in Deutschland tätig und BDFA-Jurorin Eva Schulmayer hat die Jury beim Regionsfestival in Fieberbrunn erfolgreich verstärkt.

Und am 29. September werden wir im Stadtkino Ternitz (NÖ.) wieder ein Filmfestival ausrichten, diesmal dem Humorfilm gewidmet. - Siehe Ausschreibung nächste Seite!

Wie ihr sehen könnt, sind wir ständig bemüht, den Verband für euch interessanter und greifbarer zu machen. Dazu gehören aber immer zwei, d.h., ihr müsst unsere Angebote auch nutzen. Ein Feedback, wie immer geartet, würde uns sehr freuen und weiterhelfen.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen alles Gute und einen schönen und filmisch ertragreichen Sommer!

Euer **Peter Glatzl**.

(Fortsetzung von Seite 1)

Dort war eine vorzügliche Mittagspause in Buffetform.

Am Nachmittag ging es auf die Hohensyburg, auch Sigiburg oder Syburg genannt. Sie befindet sich auf dem Syberg oberhalb des Zusammenflusses von Ruhr und Lenne in den künstlich angelegten Hengsteysee im südlichen Dortmunder Stadtteil Syburg. Die Hohensyburg ist ein beliebtes Ausflugsziel mit Panoramablick über das Ruhrtal. Dort befindet sich auch ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal, vor dem eine beeindruckende Drohnenvorführung stattfand. Die Rückfahrt erfolgte über den Campus der Technischen Universität, den Technologiepark und den Signal-Iduna-Park zur Zeche Zollern mit Abendessen im gediegensten Hotel der UNICA, dem Vienna House Easy.

Am **Mittwoch** gab es wieder Filmvorführungen sowie das Treffen der „Freunde der UNICA“. Besonderes Zuckerl waren die dazwischen eingeschobenen Hubschrauberrundflüge von einem „Behelfsflugplatz“ neben dem UNICA-Gelände (ein Hoch auf die Behörden – würde in Österreich im verbauten Villengebiet ein ganztägiger Flugplatz genehmigt werden, von dem jede Viertelstunde ein Helikopter abhebt? Wohl eher nicht).

Der **Donnerstag** brachte den Halbtagsausflug. Die Idee der UNICA Zillertal 1998 wurde wiederholt – etliche kleinere Ausflüge; nur war es besser als vor fast 2 Jahrzehnten: es wurde nicht gelost, sondern man konnte sich den Ausflug aussuchen. Zur Auswahl standen der Westfalenpark (großer Park), der BVB-Signal-Iduna-Park (= größtes Fußballstadion Deutschlands, sehr nachgefragt), die DASA (Deutsche Arbeitsschutz - Ausstellung), das Brauereimuseum Dortmund (sehr nachgefragt) und die Glaubensvielfalt am Borsigplatz.

Ich entschied mich für die Airport-Security am Flughafen Dortmund. Da ging ein seit Jahren bestehender Traum in Erfüllung: Eine Mitfahrt bei einer Einsatzübungsfahrt am „Panther“ mit Löscheinsatz der Hochleistungsstrahlkanone. Ein Mehrzwecklöschfahrzeug mit über 50 t Gewicht (davon über 20 t Wasser und Löschmittel), Motorleistung bis zu 1.450 PS, Beschleunigung fühlbar wie in einem Sportwagen und mit Wasserkannonen bis zu 10.000 Liter pro Minute.

Der Donnerstag Nachmittag und der **Freitag** Vormittag brachten



Foto: Heidi Volkert

### Die Zeche Zollern, Austragungsort des Festivals

Filmvorführungen; der Nachmittag die UNICA Generalversammlung, die Vorstellung des UNICA Festivals Blansko 2018 sowie den für Österreich sehr erfolgreichen WORLD-MINUTE-MOVIE-CUP.

Am **Samstag** Vormittag gab es verschiedene Workshops; ich hielt einen Kurzvortrag im Workshop „Plagiate bei Foto und Film“. Gegen Mittag erfolgte die Preisübergabe mit etlichen Festreden. Leider war ja die komplette Abstimmung geheim. Nur das „Verplappern“ von Festrednern sowie Couloirgespräche brachten an den Tag, in welchen Punkten sich die Jury einfach über geltende Regelungen der UNICA schlichtweg hinweggesetzt hatte.

Der Samstagabend brachte die Große Gala. Den Organisatoren ist

für die ganze Woche eine organisatorische Goldmedaille zuzuerkennen. Das war ein Vorbild für andere UNICA-Festivals.

Nur am Samstag waren auch sie überfordert: die Gala zeitgleich mit einem Volksfest vor der Tür (mit Verkehrschaos), die Kombination von UNICA 2017 mit 90 Jahre bdfa, die vielen Festreden, die leider schlechte Akustik im Saal. Entschädigt wurde man mit einem wunderbaren Buffet und spät am Abend (für „Durchhalter“) dem Anschneiden der riesengroßen bdfa-Torte.

Der **Sonntag** brachte die Rückreise von dieser sehr, sehr schönen UNICA mit Begegnungen von vielen „alten Freundinnen und Freunden“. **Danke an das Organisationsteam des IMD Dortmund!**



### VÖFA-Humorfilmfestival AUSSCHREIBUNG

Maximale Filmlänge: ca. **20 Minuten**, die Filme dürfen nicht älter als 5 Jahre sein.

Nennung und Filmeinsendung: **ab sofort** bis spätestens **31. August 2018**.

Teilnahmeberechtigt sind alle nichtkommerziellen Filmautorinnen und Filmautoren.

VÖFA-Mitgliedschaft ist nicht notwendig, die Teilnahme ist kostenlos.

Die eingereichten Filme durchlaufen eine Vorselektion, die ausgewählten Beiträge werden öffentlich am **29. September** im **Stadtkino Ternitz** vorgeführt und juriert.

Mehr darüber: [www.filmautoren.at](http://www.filmautoren.at)

# Filme des **WORLD MOVIE CONTEST 2017** in Dortmund

- Ein Rückblick von Reinhardt K. Steininger -



Die in der beeindruckenden Atmosphäre der Zeche Zollern - ein aufgelassenes Kohlebergwerk in Dortmund - vorgeführten Filme hatten großteils gutes Niveau.

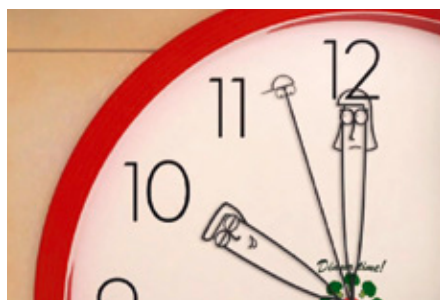
147 Filme aus 27 Nationen nahmen am Wettbewerb teil, letztlich wurden in der Kategorie „Nicht-kommerzielle Filme“ 5 Goldmedaillen und in der Kategorie „Filmschulen“ 3 Goldmedaillen vergeben. Erstmals beurteilten 5 Juroren die Beiträge und erstmals wurde die Abstimmung nicht öffentlich durchgeführt.

Gerade die Wertungsvergabe am letzten Tag war für interessierte Besucher, vor allem aber für die anwesenden Autoren, stets mit Spannung erwartet worden. Sah man doch, wie die „Note“ des einzelnen Jurors mit seinem bei der Besprechung abgegebenem Statement übereinstimmte. Diesmal sah man bei einigen Bewertungen, aus meiner subjektiven Sicht, dass diese im „geheimen“ abgestimmt worden waren. Der Juryleiter sprach von eingehenden Diskussionen.

## Einige Filme will ich hier kurz beschreiben:

Haben sie schon einmal von russischem „schwarzen Humor“ gehört? In „**Family offline**“ von Georg Poroto (Silber) kommt er zum Tragen. Ein kleiner Junge erlebt im Wald skurrile Geschichten, am Ende sitzt er, ganz unschuldig, mit einer entscherten Handgranate bei seinen Eltern im fahrenden Auto.

Auch einige Animationsfilme waren zu sehen: „**Secundito**“, Roberto Valle, Spanien, zeigt in 2 Minuten eine Uhr, bei der Vater und Mutter die Stunden- und Minuten-Zeiger darstellen und der Sohn der „dünne“ Sekundenzeiger ist. Köstliche Dialoge und gelungene Animation kennzeichnen diesen Film (Silber).



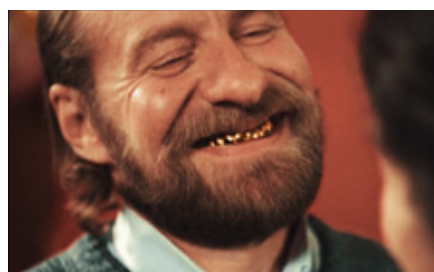
Auch einige Dokumentationen waren vertreten, darunter „**Ver-tikale**“ von Lorna Kuncic aus Kroatien. Eine junge, stark tätowierte

Frau turnt auf einer senkrechten Metallstange. Sie erzählt von ihrer depressiven Kindheit und wie sie sich durch das intensive Turnen von der tristen Vergangenheit befreit hat. Sie will allen Frauen Fröhlichkeit und Glücksgefühl durch Anstrengung und Überwindung vermitteln. Ein sehr graphisch gestalteter Beitrag, der nicht ganz unumstritten Gold erhielt.



Bei einem Film waren sich die Zuschauer einig, dass er niemals Gold hätte erhalten dürfen. Eine Fingerübung, die nicht nur schlecht gespielt war, sondern auch bei Kamera, Licht und Gestaltung mangelhaft war. Die „**Trennung**“ von Danuse Kubatova aus der Tschechischen Republik: Ein Ehepaar streitet in Gesangsform, der Ehemann verlässt mit Koffer die Wohnung, hört auf der Treppe einen Knall, kehrt um, sperrt mit zitternder Hand die Tür auf. Seine Frau feiert mit einer Flasche Sekt. Ein 2 Minuten-Sketch, der ganz nett ist, aber Gold bei der UNICA? Gerne hätte ich gewusst, welcher Juror wie gestimmt hat!

„**Goldene Liebe**“, ein köstlicher Beitrag von Parlo Ostrikov aus der Ukraine, 13 Minuten: Ein Spielfilm über ein „speed date“ in einem ukrainischen Dorf. Herrliche Typen, bewusst überzeichnet, in einem flotten Film über Beziehungen und die Liebe.



Der Titel ergibt sich daraus, dass beim sich findenden Paar, bei Mann und Frau, die oberen Zähne „gold“ sind (Gold).

Der filmische Höhepunkt war gewiss „**Herzretter**“, Park Yong-Jae, Südkorea: Dieser 19 Minuten-Spielfilm war spannend und berührend

zugleich. Ein Mädchen, das zur Aufnahmsprüfung für die Feuerwehr mit der Bahn fahren will, versäumt den Zug, weil sie einer Frau, die einen Herzanfall erlitten hat, hilft.



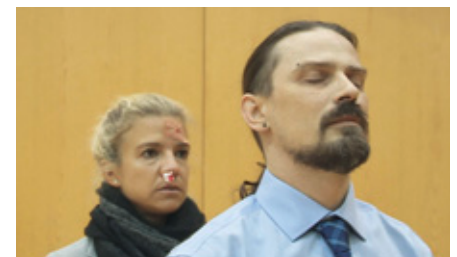
Diese Frau schreibt aber vor ihrer Operation an die Feuerwehrbehörde, dass das Mädchen ihr das Leben gerettet habe. Das Mädchen darf daher in den nächsten Tagen ausnahmsweise zur Prüfung antreten. Großartig gespielt, Kamera, Licht, Schnitt und Übergänge perfekt. Bereits bei der Besprechung viel Lob. Verdiente Goldmedaille für diese Filmschul-Produktion.

## Österreich

errang **Bronzemedailen** für den Spielfilm „**Arachne**“ von Dieter Leitner und Dave Lojek sowie für die Animation „**Fini und Tini**“ von Oga-blick Film.

**Ehrendiplome** erhielten Wolfgang Schwaiger für die Dokumentation „**Das verklärte Paradies**“ und Thomas Speckhofer für den Lego-Trickfilm „**Ein ganz normaler Tag**“.

**Minutencup-Sieger wurde Viktor Kaluza mit „Fallstudien“.**



Herzliche Gratulation allen unseren Preisträgern!

Es gäbe noch viel über die Filme der UNICA 2017 zu schreiben, doch würde das den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Ein ereignisvoller **WORLD MOVIE CONTEST** ging zu Ende.

Vielleicht treffen wir einander zum „Filme-Schauen“ in Blansko bei der UNICA 2018.

# Filmthemen finden

- Benno Buzzi „plaudert aus der Schule ...“ -



Wie findest du deine Filmthemen, werde ich immer wieder gefragt. Meine Antwort ist meist:

Mir fliegen sie einfach zu.

Nehmen wir zum Beispiel den Wiener Naschmarkt, da war der Auslöser ein Bericht im Sonntagskurier Ende Juni 2017. „Man liebt den Naschmarkt“ stand dort in großen Lettern. „Zu teuer, zu eintönig: Der Wiener Naschmarkt steht unter Kritik. Was sind die Ursachen?“ war schon darunter zu lesen.

Weitere Zeitungen sprachen gar vom „Streit auf dem Wiener Naschmarkt“. Das Interesse war geweckt, bei einem Spaziergang durch den Markt war von einem Streit nichts zu sehen, also ging ich zum Marktamt. Der Leiter erzählte mir von den Problemen: Die überbordende Gastronomie, zu viele Souvenirläden und ein starker Rückgang der klassischen Gemüsestände.



**Der historische Naschmarkt**

Beim nächsten Besuch im Marktamt erzählte ich dem Leiter von meiner Idee, darüber ein Video zu gestalten. Zwei Bücher wurden mir auf den Weg mitgegeben und einige Ansprechpersonen standen schon im Zeitungsartikel für eine erste Befragung.

In den Wochen bis zirka Ende Juli erstellte ich ein Grobkonzept. Das erste Kapitel sollte der historischen Entwicklung des Naschmarktes gewidmet sein.

Mit den beiden Büchern als Grundlage besuchte ich einige Male das Bezirksmuseum Mariahilf, dort war man mir sehr behilflich, fand dort digitalisierte Gemälde aus den letzten Jahrhunderten und viele Fotos aus den letzten hundert Jahren.

Besonders erfolgreich war der Besuch im Filmarchiv Austria. Ich erstand eine DVD-Box mit Filmen aus den Jahren 1910 bis 1925. Fünf Mi-

nuten Film vom Naschmarkt waren darauf zu finden. Bei einem Heurigen mit Freunden erzählte ich von meinem neuen Filmprojekt. Einer meiner Freunde sagte mir, dass sein Sohn Projektleiter der Stadt Wien bei der aufwändigen Sanierung des Naschmarktes in den Jahren 2010 bis 2015 war.

Achtzig Fotos waren die Ausbeute. In den nächsten Wochen bis Mitte August war ich auf Urlaub in Kärnten. In dieser Zeit gestaltete ich die ersten fünf Minuten meines Naschmarktfilmes.

Ziemliche Zeit verbrachte ich mit der Erstellung von „Flugaufnahmen“ über Wien mit Google Earth. Zurück vom Urlaub machte ich noch ein paar „echte“ Videoaufnahmen zu diesem Thema. So zum Beispiel vom Dach eines Hauses vor dem Naschmarkt, was einiger Anstrengung bedurfte, die Genehmigung zu kriegen. Ein Filmklubkollege hat eine Wohnung an der Wienzeile, tolle Einstellungen waren das Ergebnis.

Glück habe ich auch gehabt: Anfang September gab es ein großes Fest am oberen Teil des Naschmarktes: Der Flohmarkt feierte das 40-jährige Bestehen an diesem Ort. Schöne Aufnahmen waren die Folge.



**Der Naschmarkt heute**

September bis Dezember war ich mit Dreharbeiten am Naschmarkt direkt beschäftigt. Dort begannen die eigentlichen Probleme: Die Leute wollten sich nicht filmen lassen,

viele Standler wollten mir kein Interview geben. Nach gefühlten dreißig Besuchen war ich bekannt wie



**Der Naschmarkt um 1900**

ein bunter Hund, es gelang mir dann doch, die notwendigen Einstellungen zu drehen. Auch einige Politiker haben mir ein Statement gegeben.

Ende Dezember war der Film sozusagen fertig. Ich habe ihn einigen kompetenten Filmerinnen und Filmern gezeigt. Viele Ergänzungen und Änderungen waren notwendig.

Mein Naschmarktfilm war jetzt 25 Minuten lang. Der dramaturgische Ablauf hat mir nicht gefallen. Die geschichtliche Entwicklung und die heutigen Probleme haben irgendwie nicht zusammengepasst.

Das Ergebnis: Ich habe den Film etwa in der Mitte geteilt und nach Änderungen zwei von einander unabhängige Filme gemacht: „Der Wiener Naschmarkt im Wandel der Zeit“ und „Der Wiener Naschmarkt und der Streit um die Zukunft“.

Foto: Benno Buzzi

# „Geschichten“ aus den Klubs:

## Sternenkrieger erobern den AFC Wien



Foto: Heidi Volkert



Am 2. Juni 2016 war die Premiere des Films „*Regrets of the Past*“ im Wiener Gartenbaukino. Ich war zur Premiere eingeladen.

Ich nützte diese Gelegenheit, um das Team in den AFC einzuladen.

Am 21.11.2017 war es so weit, Produzentin Laura Hermann, Produzent und Regisseur Bernhard Weber, Komponist Mark Peter Royce und zwei weitere Teammitglieder kamen

in den AFC.

Klubleiter Alois Urbanek und ich begrüßten die Filmemacher, die anschließend ihren spannenden und hervorragend gemachten Film vorführten.

Am Ende des Filmes gab es eine Überraschung: Die beiden Teammitglieder kamen als Darth Vader und Stormtrooper verkleidet in den Saal.

Der Abend verlief in weiterer Folge mit angeregter Diskussion, passenden kurzen Making Off-Clips und vielen Fragen, die sachlich verständlich beantwortet wurden.

Es war, wie Martin Kober auf Facebook geschrieben hat: „Ein Hammerabend im AFC - auch für Nicht-STAR WARS-Fans“.

**Paul Gratcl**

## Der ORF-Kultursender „Ö1“ im AFC

Wie wir alle wissen, ist es nicht leicht oder fast unmöglich, dass eine österreichische Tagespresse oder der ORF einen Bericht über uns „nichtkommerzielle Filmer“ bringt.

Daher bin ich sehr stolz, dass es mir gelungen ist, die Ö1-Kultur-Redakteurin Frau Mag. Bea Sommersguter zu einen Klubabend in den AFC einzuladen.

Von Frau Sommersguter war ein kurzer Besuch geplant, um ein Interview mit uns zu machen. Nach-

dem sie aber gesehen hat, wie ein „Amateur Klub“ aussieht, was da gemacht wird, wurde aus dem kurzen Besuch ein abendfüllendes Programm.

Neben Gesprächen und Interviews mit unseren Mitgliedern war es auch möglich, ihr einige unserer Filme zu zeigen.

Beeindruckt von dem, was sie gesehen und was sie überhaupt nicht erwartet hat, nämlich welch außerordentliche Filme wir nichtkommer-

ziellen Filmer und Filmerinnen produzieren, endete dieser Besuch erst nach 3 Stunden.

Und so entstand ein liebevoll gestalteter Bericht von 12 Minuten Länge über den AFC und den Verband mit dem Titel „**Kleines Budget, großer Film**“, der am 11. Oktober in der Sendung „*Moment - Leben heute*“, auf Ö1 gesendet wurde.

**Alois Urbanek**

## VÖFA-Akademie im Herbst:

In Kooperation mit **televideo** bieten wir **EDIUS-Intensiv-Kurse** in verschiedenen Leistungsstufen zu einem speziellen Preis an (für VÖFA-Mitglieder € 120,- pro Einheit).

„**Basiswissen für Einsteiger**“, das erste Seminar, findet am **Freitag 14. September** statt.

**Seminarort** ist das Seminarzentrum Wien, Modecenterstraße 22, Office 4, 1030 Wien.

Jeder Teilnehmer erhält dabei einen eigenen Schnittplatz für die Übungen zur Verfügung. Daher limitierte Teilnehmerzahl!



Die nächsten Termine sind: 12. Oktober, 09. November, 07. Dezember, wobei diese auf die 1. Einheit aufbauen.

Genaue **Infos bzw. Anmeldung** (mit Hinweis auf die VÖFA-Mitgliedschaft):

**Gerhard.Reznicek@televideo.at, 0676/3570120**

## Schmalfilm-Workshop in Süd-Tirol



Ein Experiment, das zur Nachahmung einlädt: Christoph Ladurner und Markus Feichter haben an der Waldorf-Oberschule in Bozen eine Schmalfilm-Gruppe ins Leben gerufen.

Text & Fotos: Dr. Christoph Ladurner

U sere Geschichte nahm ihren Anfang dort, wo sie sich später weiterentwickeln sollte: In der Waldorf-Oberschule-Bozen, im Büro des Direktors, Markus Feichter. Wir saßen gerade zusammen und unterhielten uns. Das Büro erinnerte mich an frühere Zeiten. Damals gab es noch kleine Bergschulen hier in den Alpen, sogenannte „Zwergschulen“ wo auf engem Raum beachtenswerte Schulleistungen erzielt wurden. Das Büro schien mir zweckmässig, vollgestopft mit Utensilien wie Büchern, Gerätschaften des Kunsthandwerks zwischen Laptop, Drucker, Scanner... Und dort in der Ecke: ein Stativ! Das veranlasste mich zu der Frage an Markus, ob er an der Schule wohl auch Unterricht in Fotografie oder gar Filmemachen anbiete. „Nein, kein Schulfach, aber ich bin selbst begeisterter Fotograf“, kam die Antwort. Stolz zeigte er mir daraufhin einen Bildband, ein schönes Buch mit wirklich meisterhaften Fotos – natürlich alle selbst „geschossen“. Und im Nu waren wir bei „meinem“ Thema angelangt: Die Frage ob er auch filme bejahte mein Gegenüber. Allerdings gäbe es gewisse Unsicherheiten bei diesem Thema. „Da bin ich nicht so groß bewandert...“. Stolz zückte er derweil eine Videokamera aus einer großen schwarzen Tasche und reichte sie mir. Erwartungsvoll sah er mich an und ich bemerkte das Erstaunen in seiner Miene, als ich die Kamera wieder in die geöffnete Tasche zurücklegte. „Ich habe da einen Vorschlag - Wir stellen an Deiner Schule eine Gruppe mit Interessenten zusammen und organisieren einen Filmkurs!“

Gesagt, getan. Zwei Wochen später trafen wir uns wieder im Büro der Waldorf-Oberschule. Ich hatte diverse Schmalfilm-Kameras mitgebracht. Als ich dem Direktor eine Pathe DS8 Professio-

nal Reflex reichte, war das Staunen groß. „Was für ein Gewicht!“ Neugierig kamen auch weitere gerade Anwesende, die Sekretärin, eine Lehrkraft und einige Schüler, hinzu. Der schwere Schmalfilmapparat ging durch die Hände aller und die einhellige Meinung war, dass das etwas besonders „Cooles“ sei. Mein Vorschlag daraufhin, damit nun auch mal etwas besonders „Cooles“ zu unternehmen, einen Schmalfilmkurs nämlich, stieß auf begeisterte Resonanz und im Herbst 2016 war es dann soweit. Fünf Teilnehmer kamen zusammen. Treffpunkt seitdem an jedem Montag gegen 16 Uhr nach dem Unterricht in der Waldorf-Oberschule.

Bei der Eröffnung gab es zuerst einmal einleitende Worte: Was wollen wir erreichen? Nun, wir erlernen eine fast vergessene Kunst, den Umgang mit dem analogem Medium Film. Mit Projektoren, Kameras, Stativen, diversen Filmformaten, Filmschnitt nach dem Dreh. Höhepunkte werden selbst erarbeitete skizzenhafte Drehbücher und Filme sein, die von den Teilnehmern selbst erdacht und gedreht werden. Lernen durch Fehlermachen! Die erforderlichen Schmalfilmkameras werden aus meiner Sammlung zur Verfügung gestellt. Die Begeisterung war groß, als ich am darauffolgenden Montag zwei Taschen mit Super 8- Kameras mitbrachte. Das „Trockentraining“ (noch ohne Film) konnte beginnen.

Mit der S8-Kamera in der Hand wurden zunächst die Grundregeln des analogen Films geübt: Zuerst einmal GRUNDSÄTZLICH in die längste Brennweite zoomen, scharfstellen und in den gewünschten Bildausschnitt zurückzoomen. Erst jetzt den Auslöser drücken.



Oben und ganz unten links: Schülerin Clelia mit der BAUER-Super 8- Filmkamera.

Dieser Vorgang ist in der Zeit der Handyfilmchen anfänglich schwer nachzuvollziehen. Dann die ruhige Kamerahaltung und die entsprechende Körperhaltung üben, wie zum Beispiel nicht hin und her schwenken, jegliches Wackeln vermeiden – auch das entspricht nicht den Gewohnheiten heutiger Filmer. Als Nächstes: Die Szenenlänge muss dem Vorgang angepasst sein. Eine gute Methode war es, den Teilnehmern ein gebildertes Buch in die Hand zu drücken und sie darin blättern zu lassen. Dabei beobachteten wir, dass nicht jedes Bild beim Weiterblättern gleich lang betrachtet wird. So verhält es sich auch bei der Szenenlänge im Film! Und weiter: Standortwechsel! Die folgende Szene von einem (auch nur leicht) versetzten Standort aus weiterfilmen. Übersichtsaufnahme, aber noch wichtige Naheinstellungen nicht vernachlässigen. Details sind wichtig. Als Betrachter muss ich mich orientieren können. Gegenschuss und Achsensprung würden anhand von Beispielen erläutert, das Schwenken der Kamera geübt, schön langsam, zu Beginn und am Ende kurz filmend innehalten. Weitere Grundregeln: Die Kamera vom Stativ nehmen, sobald man in eine Menschengruppe eintaucht. Freie Kameraführung eher auf Weitwinkelstellung belassen um Film-Unschärfen zu vermeiden. Entfernte Ziele so filmen, dass Vorder-, Mittel und Hintergrund die Entfernung besser hervorbringen. Bewegte Objekte bzw. Subjekte verfolgen, wobei das verfolgte Subjekt vor sich noch Bild-Raum haben soll, weiter, dass die ruhige Kameraverfolgung evtl mit einem höherem Gang oder gar in Zeitlupe aufgenommen werden könnte, um das „Gewackel“ bei der späteren Vorführung zu vermeiden. Das (elektrische) Zoomobjektiv ver-



Cine  
8-16



Der erste Kontakt mit einem klassischen Aufnahmemedium, das ganz anders ist als die heutigen digitalen Pendanten.

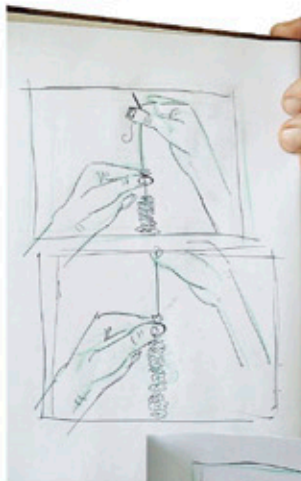
(Fortsetzung nächste Seite)



Der „KAHL UT 18 Chrome“ in der Super 8- Kasette (Foto: Uwe Brengel)

Filmfolgen so zu wählen, dass der Betrachter vor der Leinwand weiß wo es langgeht.

Natürlich wurden nicht nur die „12 Gebote des Filmens“ durchgeackert. Hinzu kamen auch Schmalfilm-Vorführungen im Klubraum der Film-Amateure Bozen und ein jeder konnte an Filmprojekten in den Formaten Super-8 und Normal-8 üben. Am Filmschneidergerät wurde „trocken“ geübt. Auch die Unterscheidung von 8mm, Super-8mm DS8mm 16mm sowie die Besonderheit des Single-8-Formates wurden angesprochen. Der Umgang mit Dreifuß-, Einbein- und Schulterstativ wurde gelernt. Nun fehlte nur noch der in die Praxis umgesetzte Film eines jeden Teilnehmers. Da kamen recht interessante „Exposés“ zutage: „Meine Schule, mein Leben“ von Direktor Markus Feichter (Filmprojekt in Arbeit), „Leidenschaft Tanz“ von Schulassistentin Anna Feichter (Filmprojekt noch offen), „Mein Mann, der Trommler“ von Lehrerin Nives Magosso (Filmprojekt noch offen), „Landschaftsimpressionen“ des Schülers Alex Rehbichler (Filmprojekt gerade in Arbeit), sowie „Handlich“, ein inzwischen bereits abgeschlossenes Filmprojekt der Schülerin Clelia Gorza.



Zwei Skizzen von Filmworkshop-Teilnehmerin Clelia zu ihrem Filmprojekt mit dem Titel „Handlich“. Die Schülerin ist derart fasziniert von der menschlichen Hand, dass sie dazu ihren selbst erdachten Film machte. Jede zu verfilmende Szene hat sie zuerst einmal skizziert, ehe es an die Umsetzung ging. Die beiden Zeichnungen zeigen die Anfertigung einer Blumenkette.



## ...Szene

Alles Sonnenschein? Von wegen, da gab es durchaus noch einige Probleme - Wir erinnern uns: Zu Beginn des Jahres 2017 gab es so gut wie keine Farbfilm! Bei der Suche nach einer Lösung stieß ich auf die Firma Kahlfilm, wo wir uns mit Super 8- Kassetten des Farbfilms „UT 18 ISO 50“ eindeckten. Des Weiteren mit SW-Film „UN54 BW 100 ASA“ in Rolle zum Konfektionieren in Super 8- und Single 8- Leerkassetten. Nach Eintreffen der Filme, es war nach Ostern, kam noch ein weiteres Problem hinzu: Die Teilnehmer hatten gerade nicht mehr die anfängliche Begeisterung und Zeit - verständlich im Hinblick auf das gerade endende Schuljahr. Rückblickend kann aber eine wertvolle Zusammenfassung für weitere Filmkurse sehr nützlich sein.

Die erste Phase des Kurses, in der es noch um die theoretischen Grundlagen ging, verlief gut. Der praktische Teil hätte jedoch wesentlich schneller angegangen werden müssen. Am Anfang sollte dabei zunächst einmal nur ein Versuchsfilm stehen, nicht gleich ein besonderes Thema angegangen werden. Außerdem zog sich die Zeit zu sehr in die Länge, da noch kein Filmmaterial verfügbar war. Sinnvoll wäre es, schon einige Szenen für das spätere Projekt in den Theorie-Teil zu inkludieren und sofort entwickeln zu lassen. Die Idee der individuellen Drehbücher war nicht falsch, sollte allerdings nicht zu früh involviert werden, sondern erst nachdem sobald die Probefilmchen verschossen und entwickelt wurden. Gut angekommen war die praktische Vorführung von fertigen S8-Filmen. Das fand bislang zu selten statt, man sollte mindestens einen Film pro Treffen zur anschließenden Diskussion vorführen. Der analoge Film verlangt von den jungen Teilnehmern Geduld. Das überspannt! Der Filmkurs muss zügig voranschreiten.

Wie geht es weiter? Die Schwarzweiß-Filme wollen mein Sohn Jörg und ich nach der Fertigstellung selbst im LOMO-Tank entwickeln. Das haben wir bereits versucht, allerdings noch mit nicht befriedigendem Ergebnis. Da muss noch geübt und gelernt werden. Die Waldorf-Oberschule Bozen ist dem „Verband österreichischer Film-Autoren“ beigetreten. Dabei kommt allerdings das digitale Filmen zur Anwendung. Die Idee einer analogen Schulung ist RICHTIG und auch in der Zukunft von grundlegender Bedeutung. Der analoge Film wirkt auf den Betrachter „geheimnisvoller“. Es fehlt die allzu schöne, ja artige Perfektion des Bildes, die Tiefenschärfe präsentiert sich beim Schmalfilm anders, die ausgeprägte Durchzeichnung von Menschen und Objekten werden als eindrucksvoll empfunden, dies im Kontrast zu lichtbedingten Unschärfen in anderen Szenen. Unsere Aufgabe ist es wohl, weitere Schulungen anzubieten. Das „Experiment Schmalfilm“ geht weiter!...

**Eine 8-16**



Schuldirektor Markus Feichter.



Christoph Ladurner zeigt Sekretärin Nives Magosso und Schulassistentin Anna Feichter den richtigen Umgang mit der Filmkamera.



Oben: Inspirationen für neue Filmprojekte findet man natürlich auch in „Cine 8-16“.



Auch die Vorführungstechnik will beherrscht werden.



Der 18-jährige Alex Rehbichler arbeitet an einem Naturfilm, bei dem Landschaften in Farbe den Schwarzweißfilmaufnahmen gegenübergestellt werden.



25



Das Ende der Zukunft  
**ONE - MAN - MOVIE**  
schwarze Satire

**HARALD SCHOLZ** in 16 Rollen



persönlich zu Gast

Do Uhr **CINEPLEX**  
25.1. 19 Germering

Unser Staatsmeister 2017, **Harald Scholz**, wurde nach Deutschland eingeladen, um im Cineplex Germering seinen Film zu präsentieren! (s. Kinoplakat oben)

Vor „vollem Haus“ fand die **Kapfenberger Premiere** des neuen Films des Klubmitglieds und VÖFA-Jeunesse-Filmers **Bernhard Wohlfahrter** statt. **„Herbst im Sommergewand“** ist ein Porträt des Sängers und Poeten Konstatin Wecker. Der Künstler erzählt rückblickend aus seinem Leben, ergänzt durch Konzertausschnitte.

Das Publikum, darunter VÖFA-Präs. Peter Glatzl, zeigte sich beeindruckt. Dieser Film unseres jungen Filmenthusiasten wurde sogar als Bonus-Track in die neue Konzert-DVD von Konstatin Wecker aufgenommen. Gratulation!



v. links: **Klubleiter Günther Agath, Jung-Regisseur Bernhard Wohlfahrter, Präs. P. Glatzl und der Held des Films, Konstantin Wecker.**

Foto: Benno Buzzi

## Bericht des Generalsekretärs

Die letzte Generalversammlung (Okt. 2017) und Vorstandssitzungen (Okt. 2017 bzw. Jän. 2018) liegen nun einige Zeit zurück, trotzdem möchte ich in dieser Filmpresse über einige Neuerungen bzw. Beschlüsse informieren.

### Generalversammlung 14. Oktober 2017

Wechsel des Verbands Kassiers, Erich Cipoth übernimmt von Herbert Scheinecker.

Mitgliedsbeiträge werden der Inflation entsprechend angepasst. (Jugend € 14,00, Mitglieder € 28,00, Institutionen € 120,00).

Georg Schörner übernimmt (bis zur GV 2018) die Funktion des Jurybeauftragten (neue Bezeichnung statt Jurorenreferent) an Stelle von Peter Pipal.

Die Besetzung der Jurys für die LMs und StM wird künftig durch den Jurybeauftragten in Absprache mit den Ausrichtern erfolgen, der Ju-

rypräsident der STM wird vom Vorstand ernannt.

### Vorstandssitzung 14. Jänner 2018

Die Homepage des Verbandes wird von Thomas Winkler übernommen und ein neuer Webauftritt gestaltet.

Der Vorschlag der Zusammenlegung der Regionen 3 und 6 wird für die LM in Fieberbrunn genehmigt.

Die Zusammenarbeit mit dem BdFA (Bund deutscher Film-Autoren) wird verstärkt und auch ein Jurorenaustausch wird stattfinden (Anm.: in Fieberbrunn war die BdFA-Jurorin Dr. Eva Schulmeyer dabei)

Für die Filmpresse sind Artikel wie „Geschichten aus den Klubs“ erwünscht.

Zwei VÖFA-Sonderfestivals werden stattfinden: 22.-23. Juni 2018 Jugendfilmfestival in Fieberbrunn und am 29. September 2018 ein

internationales Humorfilmfestival in Ternitz.

Der VÖFA-Block beim Festival der Nationen in Lenzing soll beibehalten werden, die Auswahl trifft Wolfgang Schwaiger in Abstimmung mit dem Präsidenten.

UNICA: als österreichischer Unica-Juror wird Mag. Thomas Schauer fungieren, als Conseiller Dipl. Ing. Wolfgang Allin für die Wahlperiode 2018-2021 nominiert. Ein Antrag an die Unica-Generalversammlung wird ausgearbeitet (Themen: Wettbewerbsbestimmungen und Jurysituation) und eingereicht.

Der Ehrenpreis „Leidenschaft Film“ wird 2018 an den Ehrenpräsidenten Alois Urbanek verliehen, die UNICA-Medaille an Dieter Leitner.

**Wolfgang Schwaiger**



Aus Platzgründen können wir die Nachrufe für unsere verstorbenen Mitglieder erst in der nächsten Ausgabe bringen. Wir bitten um Verständnis!

### EINLADUNG

zur 54. **Generalversammlung** des Verbandes Österr. Film-Autoren  
am **Samstag, 6. Oktober 2018** - 13 Uhr  
im Hotel-Gasthof Imlauer, Salzburg, Rainerstraße 14  
Saal Wien



## Eine verantwortungsvolle Aufgabe

VÖFA-Jeunesse-Filmer BERNHARD WOHLFAHRTER (22) über seine ehrenvolle Bestellung zum Spielleiter der Öblarner Festspiele

Wenn Paula Groggers Schauspiel „Die Hochzeit“ Publikum und Darsteller ins Jahr 1821 entführt, wird ein ganzer Ort zur Bühne.

Alle paar Jahre verwandelt sich die Ennstaler Gemeinde Öblarn in jene „Bretter“, die bekanntlich die „Welt bedeuten“. Über 300 Laienschauspieler wirken im Stück „Die Hochzeit“ von Paula Grogger mit und machen es damit zum größten Laientheater im Alpenraum.

Im heurigen Sommer werden nach sechs Jahren am Dorfplatz von Öblarn wieder jene Ereignisse nachgespielt, die sich vor fast zweihundert Jahren in dem beschaulichen obersteirischen Dorf tatsächlich zgetragen haben. Erzherzog Johann ist als Brautführer zur Hochzeit des befreundeten Pflegers von Gstatt nach Öblarn gekommen und hat diese Gelegenheit für eine Aussprache mit seiner späteren Frau Anna Plochl genutzt.

Mir wurde die große Ehre zuteil, in diesem Jahr die Regie bei diesem Theaterstück übernehmen zu dürfen. Mit großer Freude darf ich behaupten, dass diese Aufgabe eine wunderschöne Herzensangelegenheit für mich geworden ist, bei der ich Wunderbares erleben und Wunderbares für meinen weiteren Weg erlernen darf! Mitunter kann es schon anstrengend sein bis zu 300 DarstellerInnen „dirigieren“ zu müssen, jedoch bekommt man derartige viel positive Energie zurück, sodass diese fordernde Arbeit nie zu einer Überforderung wird.

Verfasst wurde das Festspiel von Paula Grogger im Jahre 1936. Anlass waren die Bemühungen des damaligen Ständestaats, das Landes- und Österreichbewusstsein als Gegengewicht zum zunehmenden Nationalsozialismus zu stärken. Die Steiermärkische Landesregierung ordnete einen „steirischen Volkstag“ an, in zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Land sollte Heimatverbundenheit demonstriert und vor allem das Andenken an Erzherzog Johann gepflegt werden, der mit

seinen vielfältigen Verdiensten für die Steiermark zur Galiionsfigur dieses Bemühens auserkoren worden war.

Eine Hauptfigur des Festspiels ist somit klarerweise Erzherzog Johann. Was er den Menschen damals bedeutet und was er für die Steiermark geleistet hat, sollte nicht nur allgemein thematisiert werden, sondern zeigt sich konkret in seinem Handeln, etwa indem er den Bittstellern im Ort hilft und für



alle Anliegen ein Ohr hat. Aber auch eine andere Dimension seines Handelns hat auch für die heutige Zeit große Aktualität.

In seinem Tun nimmt sich Erzherzog Johann viele Freiheiten, er handelt rebellisch, revolutionär, aber vor allem visionär – er setzt viele Neuerungen um und verbessert auf diese Weise das Leben der Menschen nachhaltig, während er zugleich die Ursprünglichkeit und Echtheit der ländlichen Bevölkerung schätzt und bewahren möchte.

Die Wiener Nobelgesellschaft interessiert ihn nicht, lieber ist er mit sich alleine oder unter dem einfachen „Landvolk“. Die heurige Inszenierung versucht genau diese Balance herauszuarbeiten: Einen Erzherzog, der sich mit dem Volke auf Augenhöhe bewegt und volksnah ist, aber kein Populist, sondern nachdenklich ist und auf seine ur-



eigene Stimme vertraut; ein Politiker, der vieles bewahren möchte, aber weiß, dass das nur möglich ist, wenn man manches ändert.

Es sind aber auch die vielen kleineren und größeren Geschichten, die in der Handlung des großen Ganzen verwoben sind; es sind die visuellen Eindrücke der Trachten, des malerischen Marktplatzes, der folkloristischen Einlagen und des bunten Treibens.

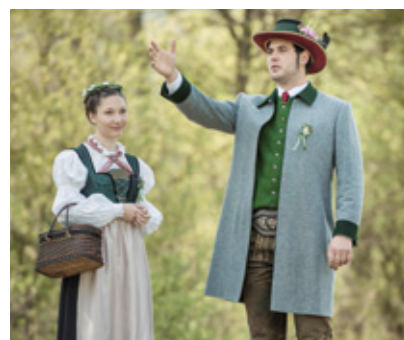
Denn es sind immer wieder dieselben Dinge, die Menschen berühren, egal in welcher Zeit wir leben. Daher lade ich auch in diesem Jahr wieder alle Zuseherinnen und Zuseher ein, das Stück nicht nur mit allen Sinnen zu genießen, sondern auch mit dem eigenen, inneren Auge zu betrachten, bin ich doch überzeugt, dass sich jeder in irgend einem der zahlreichen Charaktere selbst wiederfinden kann.

### Aufführungstermine:

7. Juli 2018 - 11. August 2018  
jeweils Freitags und Samstags

Tickets sind auf [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com) sowie in allen Ticket-Vorverkaufsstellen wie Raiffeisenbanken oder vielen Trafiken erhältlich.

[www.festspiel.at](http://www.festspiel.at)



Fotos: zur Verfügung gestellt

## REFLEXIONEN ZU ZWEI VÖFA-PERSÖNLICHKEITEN

Ich lernte Herrn **Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Albert Hackl** im Jahr 1974 kennen; bei meinem ersten Jurorenseminar. Ich war fasziniert von seinem Vortrag. Das Team Hackl, OLGR Dr. Reitsamer und später dann auch mit Dr. Weiss brachte eine sensationelle Ausbildung für die Jurorentätigkeit, die europaweit einzigartige Qualitätsstufen beim sogenannten „Amateurfilm“ erreichte. Prof. Hackl war übrigens 1964 der erste und damit Gründungspräsident des VÖFA, gefolgt vom legendären Langzeitpräsidenten KommR Werner J. Löscher.

Hackl beeindruckte stets durch sein ruhiges Auftreten, die druckreife Formulierungskunst und nicht zuletzt durch seinen „britischen“ Stil und Kleidung. Der VÖFA hat Prof. Hackl vieles zu verdanken: die umsichtige Gründung, den Aufbau des Jurorenseminars, langjährige Jurytätigkeiten und Mitwirkung im Vorstand bis hin zur Stiftung des „Preises der Jury“ (gemeinhin als „Flamingo“ bekannt – nunmehr in der 2. Ausführung). **Zu seinem 90er im Jahr 2018 entbieten wir die allerherzlichsten Glückwünsche!**

Wann ich Herrn **Ing. Alois Urbanek** kennenlernte, kann ich heute

nicht mehr sagen. Selbstverständlich hatte ich Kontakte im Zuge des Filmgeschehens. Vertieft wurden diese 1996, als wir beide neue Vorstandsaufgaben wahrnahmen, er als Kassier, ich als Generalsekretär. Als dann zwei Jahre später ein Präsidentenwechsel anstand, war es keine Frage: Urbanek war der richtige für dieses Amt und sollte dies 18 Jahre hervorragend unter Beweis stellen.

Er brachte neben den allgemeinen Tätigkeiten neuen Schwung in den VÖFA, wobei ich drei Themenfelder besonders hervorheben möchte: die neue „VÖFA-Akademie“, die mehr als 50 Folgen der ORF-Bayern-Reihe „Videowelten“ (die er ehrenamtlich als Redakteur, Filmbeschafter, Interviewpartner und „Werber“ für den nichtkommerziellen Film betreute) sowie die internationalen Tätigkeiten (durch mehr als 11 Jahre als UNICA-Conseiller).

Er war und ist ein Meister des persönlichen Gesprächs und hat seine Aufgaben immer sehr geschickt und mit viel Elan wahrgenommen (nicht nur beim VÖFA, sondern auch im eigenen Klub).

Dass er dabei auch noch ein Meisterkoch ist, war bei manchen „informellen“ Treffen auch ein riesiger Vorteil. Bewundernswert ist, dass er trotz eigener Gesundheitsprobleme und großem Leid in der Familie stets seine positive Lebenseinstellung, seine vielfältigen Aktivitäten und seinen hintergründigen Humor (denken wir nur an die jährlichen UNICA-Trailer) bewahrt hat. **Zu seinem 85er im Jahr 2018 entbieten wir die allerherzlichsten Glückwünsche!**

Und für beide Herren:  
Ad multos annos!

*Georg Schörner*



Foto: Archiv Georg Schörner

**VÖFA-Ehrenpräsidenten und Jubilare:  
Dr. Albert Hackl und Ing. Alois Urbanek**



### Bogart 10 Windows

**MACROSYSTEM**  
Distribution: S.H.I.E.L.D. Agency e.U.



Storyboard „Plus“ kombiniert den einfachen Videoschnitt mit den Vorzügen der Timeline Darstellung



Die Bogart Vorteile:

- + Schnelle Einarbeitung
- + Intuitive Bedienung
- + Gut lesbare Menüs
- + Übersichtliche Effekte für Titel-Erstellung, Bildkorrekturen und Überblendungen
- + Drei Editionen mit aufbauendem Umfang der Bedienfunktionen
- + Baukastensystem für Zubehör-Produkte

Details bei Ihrem Casablanca Händler, unter 0900-399330 (A/CH) und [www.Bogart-Shop.com](http://www.Bogart-Shop.com)

## Mitteilung an alle Mitglieder von Mitgliedsclubs und Einzelmitglieder des Verbandes Österreichischer Film-Autoren (VÖFA)

Am 4. Mai 2016 wurde die „Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung)“ kundgemacht.

**Diese Datenschutz-Grundverordnung tritt am 25. Mai 2018 in Geltung.**

In der Folge möchten wir durch diese persönliche Zusendung der „Filmpresse“ an alle Einzelmitglieder von Mitgliedsclubs mitteilen, welche Daten der VÖFA automationsunterstützt verarbeitet. Dies ist im § 6.6 ff. der Wettbewerbsbestimmungen (WBB) genau geregelt. Die WBB sind z.B. im Internet einsehbar: <https://www.filmautoren.at/> > Was wir bieten > Richtlinien > Rechtliche Bestimmungen.

Sollte nachfolgend ggf. eine männliche Form verwendet werden, gilt sie natürlich für Damen und Herren!

**Folgende personenbezogene Daten verwaltet der VÖFA, die aber nicht veröffentlicht werden:**

Klubnummer, Titel, Vorname, Familienname, Wohnadresse (Straße, Postleitzahl, Ort), Geburtsdatum\*, Telefonnummer\*, Mailadresse\*, Ausweisnummer, unterfertigter Austro-Mechana-Vertrag für Musikschutz, Zulassung als geprüfter Juror, Jeunesseeigenschaft unter 19 bzw. 25 Jahren. \*) *nur wenn diese Daten bekannt gegeben worden sind.*

**Folgende personenbezogene Daten verwaltet der VÖFA, die aber ggf. veröffentlicht werden:**

Bei Wettbewerbsteilnahmen stimmen Damen und Herren Autoren durch ihre Teilnahme jeweils folgender Veröffentlichungsmöglichkeit zu: errungenes Wettbewerbsergebnis, Titel, Vorname, Familienname, Klubzugehörigkeit, Regionenzugehörigkeit.

Als geprüfter Juror stimmen die Damen und Herren Juroren aufgrund ihrer Tätigkeit und der aufrechten

Zulassung zu, dass folgende Daten veröffentlicht werden können: Name, Klubname und Region, eine Kontaktadresse\*, allenfalls genanntes Kontakttelefon\*, Fax- oder E-Mail-Nummern/Adressen\* und das Datum der Jurorenzulassung\*. \*) *Allerdings veröffentlicht der VÖFA im Sinne eines erhöhten Datenschutzes diese Daten schon längere Zeit nicht mehr; der Kontakt geschieht ausschließlich über den VÖFA-Jurybeauftragten (Vorstandsmitglied). Veröffentlicht werden bei aufrechter Zulassung nur: Name, ggf. Klubname und Region. Vertraulich registriert werden weiters alle Juryeinsätze sowie die Jurorenweiterbildungsaktivitäten (gemäß-Resertifizierungsbestimmungen nach § 4.2.9.d. WBB sowie zur Kontrolle der Bestimmungen der § 4.2.4 und 4.2.5 WBB – Anzahl der Einsätze pro Jahr bzw. im Jahresabstand).*

Bei der Ehrungenliste stimmt der Geehrte mit der Annahme der Ehrung folgender Veröffentlichung zu: Name des Geehrten, Klubname, Art der Ehrung, Datum der Verleihung.

Generelle Wettbewerbsergebnisse: Aus dem Bereich der personenbezogenen Daten: Name des Teilnehmers, Klub, Region, Ergebnis.

**Zugang zu den personenbezogenen Daten, die von der Datenreferentin verwaltet werden, haben:**

**Für den Gesamtbestand:** Der Präsident, die Vizepräsidentin, der Generalsekretär, der Kassier, der Pressereferent bzw. das mit der Herausgabe der „Filmpresse“ beauftragte Vorstandsmitglied; das Vorstandsmitglied für Kommunikation (Verwalterin der Daten); der Internet-Redakteur (Webmaster).

**Für den Teilbestand einer Region:** Der jeweilig zuständige Regionalleiter.

**Für Teilbestände:** Jeweils vom Vorstand zugelassene Teilbestände an zuständige Teilbestandsbearbeiter (z.B. detaillierte Jurorenliste an den VÖFA-Jurybeauftragten inkl. Einsätze des Juror usw.). Der Vorstand hat die

Ermächtigungen zeitlich beschränkt schriftlich zu erteilen und er hat weiters darauf zu achten, dass nicht durch eine größere Anzahl von Teilermächtigungen die Datenschutzrichtlinie bzw. der Datenschutz im Gesamten obsolet werden könnte. Die Vorstandsmitglieder und die Ermächtigten haben die übermittelten Daten vertraulich und geheim zu halten und dürfen sie nicht an Dritte weitergeben.

Darüberhinaus veröffentlicht der VÖFA noch **„Grunddaten“ seiner Mitgliedsclubs**, die im Einzelnen personenbezogene Daten enthalten können:

Mitgliedsclub: Name des Clubs, Klublogo soweit vorhanden, eine vom Klub für Veröffentlichungszwecke genannte Adresse (falls keine spezifiziert ist, die genannte Klubadresse), allenfalls die für die Erreichbarkeit genannten Telefon-, Telefax- und E-Mail-Nummern/ Adressen sowie Name und Erreichbarkeit des Klubleiters (der sich i.d.R. auch aus dem öffentlich zugänglichen Zentralen Vereinsregister ZVR des BMI ergibt). Dieser Klubleiter hat allerdings das Recht, statt ihm eine andere Ansprechperson zu nominieren. Es ist jedenfalls sicherzustellen, dass es für jeden Mitgliedsclub eine physische Ansprechperson in der Öffentlichkeit gibt.

VÖFA generell: Öffentlich sind weiters „Grunddaten“ des VÖFA, wie etwa Name, Funktion und Erreichbarkeit seiner Vorstandsmitglieder, Informationen zu Regionen und seiner Mitgliedsclubs, Jurorenliste, Ehrungenliste, Wettbewerbsergebnisse sowie allgemeine Informationen im Ausmaß der normalen Berichtstätigkeit im Rahmen einer Verbandszeitung.

In dieser kurzen Auflistung konnten natürlich ggf. nicht alle diesbezüglichen Fragen ausführlich beantwortet werden. Sollten diesbezüglich weitere Fragen oder Unklarheiten bestehen, wendet euch bitte an Präsident Peter Glatzl unter: 0676 7207897 oder Mail [peter@nsw-video.at](mailto:peter@nsw-video.at).



Österreichische Post AG / Info-Mail  
Entgelt bezahlt  
VÖFA-Filmpresse 1/2018

Retouren bitte an: Peter Glatzl  
2620 Neunkirchen, Peischingerstr. 32/10